

Renninger Experten basteln Räume mit System

Serie Schwäbische Schaffer (5) Die LKZ stellt Unternehmen aus dem Altkreis vor, die nicht jeder kennt, die aber eine wichtige Rolle in ihrer Branche spielen. Heute: die Mess- und Sauberraum-Spezialisten der Firma Nerling aus Renningen. *Von Peter Meuer*

Bastian Bögle baut einen Schrank. Holz sägt, leimt und schleift er dafür nicht. Der 28-Jährige ist schließlich kein Tischler, er hat Energieelektroniker gelernt. Stattdessen setzt Bastian Bögle Kabel und schraubt Schalter fest. „Ich fertige einen Schaltschrank“, erklärt er und lächelt. „Ein eher kleineres Exemplar, sechs Stunden benötige ich dafür.“ Manchmal bauen er und die anderen Technikexperten von Nerling auch mannshohe Schaltschränke, computergesteuert und mit modernster Technik. „Das dauert länger“, sagt Bögle. „Daran arbeiten wir dann auch schon einmal mehrere Tage.“

Der neue Schaltschrank wird das Herz eines sogenannten Systemraums. Die Renninger Firma Nerling entwirft und baut solche Räume, die Menschen, Material und Maschinen vor äußeren Einflüssen schützen. Es gibt etwa Messräume – für Messungen und Tests unter stabilen Bedingungen und gleichbleibenden Temperaturen. Es

gibt auch Räume, deren Filter die Luft reinigen. Wer so etwas benötigt? Die Nerling-Kunden sind meist große Unternehmen aus der Automobil-, Medizin- oder Elektrobranche.

Vor allem die Sauberräume der Firma sind

deutschlandweit spitze – sie erfüllen nicht ganz so hohe Anforderungen wie die besonders sauberen Reinräume, sind dafür aber wirtschaftlicher. „In unserer Nische sind wir damit Marktführer“, sagt der 73-jährige Seniorchef Ralf Nerling. „Unser Konzept ist ein ganzheitliches“, ergänzt sein Sohn Olaf Nerling. Der 43-Jährige hat 2004 die Geschäftsführung von seinem Vater und dessen Partner Klaus Götte übernommen. „Wir konzeptionieren und entwickeln die Räume, wählen die Komponenten aus, bauen sie zusammen“, erklärt er. „Subunternehmer, mit denen wir eng zusammenarbeiten, bauen sie schließlich ein und passen sie an.“

Neben Bastian Bögle hat Nerling noch rund 50 Mitarbeiter am Standort Renningen. Weitere 20 Menschen stehen am



Der Elektroniker Bastian Bögle (Mitte) diskutiert mit Olaf (links) und Ralf Nerling über einen neuen Schaltschrank.

Foto: factum/Bach



Schwäbische Schaffer

Standort Halle in Lohn und Brot, der rechtlich selbstständig ist – hier werden Komponenten wie die Wände für die Räume gefertigt. Die Monteure eingerechnet, „sorgt Nerling für 100 Familien“, sagt der gebürtige Hamburger Ralf Nerling.

Sein Sohn, ein diplomierter Maschinenbauer, ergänzt: „Wachstum um jeden Preis ist nicht unser Ziel.“ Stattdessen gehe es darum, mit den eigenen Produkten technisch vorne mit dabei zu bleiben und die Bedürfnisse der Kunden zu erfüllen. Einmal im Monat gebe es eine Vollversammlung der Belegschaft. „Dann informieren wir über aktuelle Zahlen und laufende Projekte, diskutieren Fehler“, so Olaf Nerling. „Transparenz ist uns sehr wichtig.“ Vor gut einem Jahr haben Ralf und Olaf Nerling für

ihre Firmenausrichtung sogar einen Preis des Unternehmerverbands Strategieforum in der Kategorie „Technologische Marktführerschaft“ erhalten.

Ralf Nerling hat sich indes mittlerweile fast vollständig aus dem Tagesgeschäft zurückgezogen. Er vertritt die Firma auf dem wirtschaftspolitischen Parkett, knüpft Netzwerke. So wirkt er beispielsweise in einem Arbeitskreis des Fraunhofer Instituts mit, der Vorschriften für Reinräume erarbeitet; auch bei der CDU und dem Leonberger Netzwerk „Cleaning Excellence Center“ ist er aktiv. „Er hält mir den Rücken frei“, sagt Olaf Nerling.

Und Ralf Nerling ergänzt: „Ich bin froh und stolz, einen Sohn zu haben, der mein Lebenswerk weiterführt.“

DIE NERLING-FAMILIE

Firmengründung Ralf Nerling ist 1965 aus Hamburg nach Waiblingen gezogen, verdiente sich seine Sporen als Ingenieur bei Bosch. In den 70er Jahren machte er sich mit einem Kollegen selbstständig. Das Ingenieurbüro entwickelte er weiter zur Firma Nerling Systemräume. 1992 errichtete Nerling zusätzlich das Produktionswerk in Halle als eigenständige GmbH.

Familienbetrieb Ralf Nerlings Sohn Olaf studierte unterdessen Maschinenbau in Aalen. Er stieg 1997 in das Unternehmen ein, zunächst als Vertriebschef in München. 2001 übernahm er das Produktmanagement am Hauptsitz in Renningen. 2004 wurde Olaf Nerling schließlich alleiniger Nerling-Geschäftsführer. pm